



Sehr geehrter Herr Kollege!

**A**us zerborstenen Säulen und Mauern, aus Trümmern und Schutt soll ein neues Deutschland errichtet werden. Die meisten unseres Volkes sind von dem Bestreben beseelt, die traurigen Folgerscheinungen des Krieges sobald als möglich abzustreifen und den Übergang in geordnete Verhältnisse anzubahnen. Auch unser Verlag greift in dieser Beziehung in die Speichen der Entwicklung und wird mit Beginn dieses bedeutungsvollen Jahres seine Verlagswerke wieder in der allbekannten vorzüglichen Ausstattung bringen. Das, was die Kriegsnot uns durch ihre Papier- und Materialknappheit aufgezwungen hat, wird zugunsten einer feineren Ausstattung unserer Verlagswerke abgestreift werden. Den Beweis dafür soll der im Februar d. J. erscheinende Roman von

## Liesbet Dill : „Die Briefftasche“

Mit mehrfarbig. Umschlagbild von Bruno Wennerberg

Ⓜ Preis gebunden M. 4.50, broschiert M. 3.—

erbringen.

„Die Briefftasche“ wurde im Winter 1916 nach der Rückkehr Liesbet Dills aus Brüssel geschrieben. In kurzen Bildern gibt die Verfasserin die Eindrücke und das Leben der zurückgebliebenen deutschen Frauen wieder, den Druck, der auf dem Lande lastet, und den besonders die Grenzbewohner, die unter dem Eindruck der nahen Gefahr leben, fühlen. Diese Frauenbriefe, welche auf einem Schlachtfeld neben dem Mantel eines Offiziers gefunden werden, bringen Bilder aus Nancy, Toul, Reims, Paris und Hollands Küste, die meisten jedoch werden auf einem lothringischen Schloss geschrieben und geben uns entzückende landschaft-